

VV
GESCHICHTE^A

DER

FAMILIE VON WRANGEL

VOM JAHRE

ZWÖLFHUNDERTFÜNFZIG BIS AUF DIE GEGENWART.

NACH URKUNDEN UND TAGEBÜCHERN BEARBEITET.

ZWEITE HÄLFTE.



BERLIN UND DRESDEN.

WILHELM BAENSCH VERLAGSHANDLUNG.

1887.

^A

Druck: Offlein der Verlagshandlung

Tabelle XII.

(Bei von Toll Tabelle G.)

Die Familie von Wrangel aus dem Hauptstamme Jesse, Wrangelshof (Kirchspiel Halliel), später zu Tolks und Herküll, Pedua.

(In Schweden 1734 unter Nr. 1859 naturalisirt und 1742 introducirt.)

Als Stammvater dieser Linie ist anzusehen:

1. Jürgen von Wrangel,

(IV 5), Sohn von Moritz von Wrangel (IV 1) und der Anna von Hastfer, war Erbherr auf Jesse; 1561 Manngerichts-Assessor, 1591 Landrath in Esthland, als welcher er vielen Sitzungen beiwohnte. So sass er als Manngerichts-Assessor am 28. Juni 1561 im Manngericht zu Reval, ebenso am 30. Juni 1591 in der grossen Gildestube, als achtzehn Urtheile des esthländischen Rittergerichts gefällt wurden, als Landrath unter den Richtern.¹⁾

Am 9. Juli desselben Jahres befindet sich Jürgen unter den Räthen und Aeltesten in Harrien und Wirland in einem Spruchgericht zu Reval in der Streitsache zwischen der Stadt Reval und Bartholomäus von Taube zu Sage.

Am 4. Juli 1592 wohnt er wiederum dem esthländischen Rittergericht als Landrath bei. Am 23. Juni 1595 unterzeichnete sich Jürgen von Wrangel zu Jesse in dem Schreiben der harrischen und wirischen Räthe an den Kurfürsten von Köln wegen eines dem Berend von Schorlemer zu Sauss in Westfalen durch einen Tod zugefallenen Erbes.²⁾ Am 5. Juli genannten Jahres befindet er sich wieder auf dem Landtage zu Reval, als derselbe einen Entscheid in Sachen des Urban von Dehn wider von Vitinghoff zu Paunküll trifft.³⁾ Und wiederum den folgenden 2. August war Jürgen von Wrangel zu Jesse unter den vielen Landräthen und der sämmtlichen Ritterschaft im Dorfe Wosel zugegen, als sie ein Bündniss über ihre Freiheiten „beständig“ machten und allen Ernstes zu halten sich ver-

¹⁾ Schmale, Protokoll im Archiv der esthländ. Ritterschaft, Fol. 5 bis 12; v. Toll, Briefl. II, Nr. 92 bis 109, p. 95.

²⁾ von Toll, Briefl. II, Nr. 154, p. 139.

³⁾ von Toll, Briefl. II, Nr. 158, p. 142; Protocollbuch im esthländ. Ritterschafts-Archiv.

pflchteten, „insonderheit betreffs des königlichen Statthalters und der Landrätthe Urtheile“.¹)

So finden wir Jürgen von Wrangel noch bei vielen Gelegenheiten als Landrath und Richter, als Manngerichts-Beisitzer und als Zeuge, bis wir ihn am 5. Juli 1597 zum letzten Male in amtlicher Thätigkeit auftreten sehen; hier ist er nochmals zu Reval als Landrath in dem aus Harrien und Wirland zusammengesetzten Gericht, welches der König von Schweden und Polen wegen einer Regulirung von seiten Jacobs von Taube verordnet hatte, zugegen.²)

Aber auch nach anderen Richtungen hin war Jürgen eine gesuchte Persönlichkeit. So wurde er am 18. Januar 1589 von Evert von Oerten zu Erras als vierter Vormund von dessen Frau laut Testament ausersehen.

Die esth-, liv- und lettländische Chronik von Hjörn erwähnt ihn als Besitzer von zwei Bauern, die als Spione verdächtigt werden.

Im Jahre 1554 lieh er — zu Jesse gesessen — an Moritz von Nigeroth (Johanns Sohn von Nieroth) zu Kappel 400 Mark. Letzterer quittirte darüber am 25. Juni und verpfändete für diese Summe an Jürgen von Wrangel vier Gesinde im Dorfe Koyck und vier Gesinde mit vier Hufen Landes in Weygel im Kirchspiel Koppestfer in Esthland.

Als sich am 24. Juni 1554 Helmold von Tödwen zu Kundes von Katze von Wrangel (IV 6) 1000 Mark geliehen hatte, erhielt Jürgen von Wrangel (hierbei Guyrgen Wranggel genannt) 500 Mark hiervon. Am 24. Juni 1556 verabfolgte er seiner Schwester Anna von Wrangel (IV 9) bei ihrer Verheirathung mit Johann dem Aelteren von Lode zu Arkenal eine Mitgabe von 1000 Mark rigisch. Am 19. August 1558 (Freitags nach Krautweihe) stellt ihm Wolmar von Alen zu Reval eine Schuldverschreibung über 100 Mark aus.³)

Aber auch Unannehmlichkeiten blieben dem Jürgen von Wrangel nicht fern. So beanspruchte er 1555 einige Heuschläge in der arkenalschen Grenze, die ihm vorenthalten wurden. Er beantragte daher, den Jürgen von Hastfer zu Kandel und Otto von Brakel über diese Heuschläge zu vernehmen.

Am 28. December 1552 kaufte Jürgen von Arnd von Tödwen zu Konde einen Bauer aus dessen Dorfe Sauss (Sausis) für 40 Mark, jede Mark zu 30 Schilling gerechnet, und bezahlte die Summe sofort.⁴) Andererseits verkaufte er 1597 an Helmold von Hastfer eine Hausstätte in Wesenberg.

Wie wir schon wissen, war Jürgen von Wrangel Erbherr auf Jesse im Kirchspiel Halliel in Wirland. Hierzu gehörten der Hof Jesse mit allen seinen „beschlossenen“ Marken, Dorf Pödders (Pödderas) mit 24 Haken Landes und einer wüsten Mühlenstätte, Rump genannt, das Dorf Tammostby (Tammespä), ein Haken Land zu Wesenberg und das Gesinde Korge. Bei Gelegenheit der Reduction zeigte Jürgen der Commission seine Briefe vor, die richtig befunden werden. In Berücksichtigung dieses und des Umstandes,

¹) Collectaneen Esthonica, p. 155.

²) Urkunden-Sammlung in Kuckers.

³) von Toll, Briefl. I, Nr. 1475, p. 862.

⁴) von Toll, Briefl. I, Nr. 1394, p. 815.

dass er stets treu zum Könige gehalten, wurden ihm 1586 diese Güter gelassen, ihm jedoch aufgegeben, künftig eine Bestätigung derselben nachzuweisen.¹⁾

Am 26. Februar 1618 schlossen die Landrätthe einen gütlichen Vergleich²⁾ zwischen den Gebrüdern Moritz und Jürgen von Wrangel wegen des Hofes und Gutes Jesse im Kirchspiel Halliel in Wirland. Der Landrath Moritz von Wrangel erhielt dem zufolge den Hof und das Gut Jesse und gab alles „was sein Bruder Jürgen von Wrangel aus dem Gute zu haben vermeint, eins vor allem, wie die Namen haben mögen, 1000 Herrenthaler schwedischer Münze, jeden Thaler zu 32 Rundstücken, und zwar 400 Herrenthaler zwischen dato und künftigen Pfingsten des jetztlaufenden Jahres“.

Weil Jürgen von Wrangel aber schon auf dem ersten Termin 165 Thaler erhalten, so wurde er verpflichtet, nach Empfang von 235 Thalern seinem Bruder auf 400 Herrenthaler zu quittiren.

Die andern Gelder wurden auf zwei Termine vertheilt. Sollte der Krieg aber in diesen Landen fortgesetzt werden, so dass das Gut nur 100 Thaler tragen möchte, so wird diese Summe auf die Hälfte moderirt.

Diesen Vergleich haben die Landrätthe Otto von Wrangel zu Kau, Ludwig von Taube zu Maydel, Fromhold von Tiesenhausen zu Kotz und Undel, Robert von Taube zu Maart und Neuenhofe, Bernhard von Scherenberg zu Speck und Spauss, Ewert von Bremen zu Engdes und Rom, Henrich von Farensbach zu Pödewa unterzeichnet.

Am 24. Juni 1618 quittirte Jürgen von Wrangel zu Jesse seinem Bruder Moritz zu Jesse über 400 Reichsthaler, den Rest seines väterlichen Erbtheiles, welchen er laut Contrakt von letzterem empfangen hatte.³⁾

Am 24. Januar 1622 einigte sich Jürgen von Wrangel zu Tatters nochmals mit seinem Bruder Moritz von Wrangel wegen des väterlichen Erbes, des Hofes und Gutes Jesse, und vornehmlich seines Antheiles wegen an demselben. Hiernach hatte Moritz von Wrangel sich verpflichtet, an seinen Bruder Jürgen 1000 Thaler zur gänzlichen Ablegung in gewissen Terminen zu entrichten.

Jürgen von Wrangel war mit Anna von Tödwen von Kojl, Tochter von Wilhelm von Tödwen von Heilen und Anna, Tochter von Heinrich von Lieven, vermählt, und hatte mit derselben vier Söhne: Moritz (2), Otto (4), Carl (7), Jürgen (9) und vier Töchter:

1. Anna (3), lebt 1598 und war vermählt mit Hans von Oerten, Lieutenant bei der esthländischen Adelsfahne auf Erras. Derselbe lebte noch 1598. Am 12. Juni dieses Jahres stellte „Johann Oherten (Oerten) zu Erras“ seinem Schwiegervater Jürgen von Wrangel auf Jesse eine Empfangsbescheinigung über 100 Reichsthaler aus.
2. Anna (5), lebte 1595 und war 1567 mit George von Albedyll auf Rosen und Loizen vermählt, welcher 1619 Aggars besass.⁴⁾
3. Sophie (6), lebte 1595 und war 1567 mit Gerhard von Lode vermählt.

1) Titularbuch, p. 84.

2) Original mit neun Siegeln im Ritterschafts-Archiv in Reval; Oberlandgericht Reval. Convolut 270, Nr. 1.

3) Ritterschafts-Archiv in Reval.

4) Geschichte des Geschl. Albedyll.